
5. AUSGABE 2024

CHINAH

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

China und Deutschland rücken nicht nur wirtschaftlich näher zusammen. Im Juni fand der erste hochrangige Dialog im Rahmen des chinesisch-deutschen Kooperationsmechanismus zum Klimawandel und zur grünen Transformation statt. Im April hatten Deutschland und China eine gemeinsame Absichtserklärung über den Dialog und die Zusammenarbeit im Bereich automatisiertes und vernetztes Fahren unterschrieben. Jetzt war Volker Wissing zu Besuch in China, um sich mit Unternehmen aus der Verkehrs- und Digitalwirtschaft auszutauschen. China vereinfacht das Reisen im Land für Ausländer, indem Bezahlapps und Navigationsanwendungen zugänglicher werden oder die Visumfreiheit verlängert wird. Die Regeln für ausländische Investoren in börsennotierte Unternehmen werden gelockert. Unternehmen wie Continental bauen ihre Produktionskapazitäten in China aus und investieren in Zentren für Forschung und Entwicklung. Längst ist allen klar, dass nicht nur der chinesische

Markt mit seiner schieren Größe und Kaufkraft vielversprechend ist, sondern dass auch chinesische Angestellte höchst qualifiziert, kreativ und technologieaffin sind. Die Dynamik und der Erfolg Chinas ist vielen unheimlich. Politiker haben Angst, dass China Europa davon galoppiert, sie warnen vor etwaigen Gefahren und rufen nach Schranken, zum Beispiel beim Import der NEVs. Andere äußern sich positiv und sehen das Potenzial in Chinas Kraft. In den Außenansichten nehmen zwei Experten dazu Stellung und erklären, warum Europa die Entwicklung Chinas nutzen sollte und warum die Diskussion zu „Überkapazitäten“ in die falsche Richtung führt. China deutet den richtigen Weg an, öffnet sich weiter, baut Hindernisse ab, verstärkt den Austausch und verbessert den rechtlichen Rahmen für internationale Geschäfte. Europa sollte es genauso machen, dann wird aus Chinas Modernisierung und Wachstum eine Win-Win-Bewegung für beide Seiten.

Ich möchte Sie auch auf den aktuellen Sondernewsletter „Die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz“ hinweisen, der sich mit Chinas Leitlinien für die internationalen Beziehungen befasst. Das Regelwerk, das der damalige chinesische Ministerpräsident Zhou Enlai ins Leben gerufen hat, fand Eingang in das Völkerrecht und in die UN-Charta. Jawaharlal Nehru sagte dazu einmal: „Wenn diese Prinzipien in den gegenseitigen Beziehungen aller Länder anerkannt würden, dann gäbe es in der Tat kaum Konflikte und schon gar keinen Krieg.“ Vielleicht inspirieren Chinas Weisheiten ja auch unsere westlichen Leser? Ich wünsche Ihnen zu beiden Newslettern eine anregende Lektüre.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland

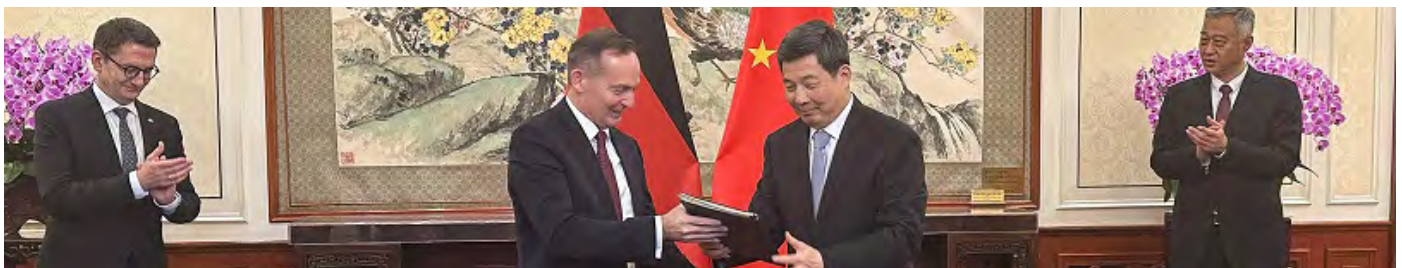


Hochrangiger Dialog im Rahmen des chinesisch-deutschen Kooperationsmechanismus zum Klimawandel und zur grünen Transformation

Am 22. Juni wurde in Beijing der erste hochrangige Dialog im Rahmen des chinesisch-deutschen Kooperationsmechanismus zum Klimawandel und zur grünen Transformation abgehalten. Die zuständigen chinesischen und deutschen Behörden tauschten sich zu zentralen Themen wie Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft, multilaterale Klimaprozesse, bilaterale Klimakooperation zwischen China

und Deutschland, industrielle CO₂-Reduktion und Energiewende aus. Ziel des Dialogs ist es, den wichtigen Konsens der Staats- und Regierungschefs beider Länder zur Stärkung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland auf den Gebieten des Klimawandels und der grünen Transformation umzusetzen und den politischen Austausch und die pragmatische Zusammenarbeit zu fördern. Die deutsche Seite

erklärte, dass die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China sehr wichtig seien und dass der gegenwärtige Trend der wirtschaftlichen Globalisierung durch externe Faktoren gestört werde. China sei ein unverzichtbarer Partner bei der Bewältigung globaler Herausforderungen. Deutschland begrüße Gespräche und Konsultationen zwischen China und Europa zu relevanten Themen.



Volker Wissing zu Besuch in China

Nachdem im April Deutschland und China eine gemeinsame Absichtserklärung über den Dialog und die Zusammenarbeit im Bereich automatisiertes und vernetztes Fahren unterschrieben haben, war **Volker Wissing wieder vor Ort**, unter anderem um sich mit Unternehmen aus der Verkehrs- und Digitalwirtschaft auszutauschen und die „Transport Logistic China“-Messe zu eröffnen. Volker Wissing brachte auch seine Sicht auf die von der EU verhängten Zölle auf chinesische

E-Autos zum Ausdruck. Er begrüßte, dass es nun Gespräche gibt, denn es brauche den Weg des Dialoges, um bessere und faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Beide Seiten sollten auf dem Verhandlungsweg alles dafür tun, Zölle abzuwenden. Wörtlich sagte er: „Die deutsche Wirtschaft braucht offene Märkte und faire Wettbewerbsbedingungen, denn nur Wettbewerb garantiert attraktive Produkte und bezahlbare Preise.“ Auf seiner Chinareise hat Volker Wissing das Werk des Elekt-

ronikkonzerns Xiaomi besucht und einen Einblick in die Produktion des Sportwagens SU-7 erhalten. Wissing unterzeichnete mit seinem Amtskollegen eine gemeinsame Absichtserklärung für ein Dialogformat zum grenzüberschreitenden Datenverkehr, um durch möglichst ungehinderten Fluss die Potenziale der Digitalisierung nutzen zu können. Des Weiteren wurde das Thema KI erörtert.



70. Jahrestag der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz

Am 28. Juni nahm Chinas Staatspräsident Xi Jinping in der Großen Halle des Volkes in Beijing an der Konferenz zum 70. Jahrestag der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz teil und hielt eine **Rede mit dem Titel „Die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz weiterführen und gemeinsam eine Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit aufbauen.“** Rund 600 Personen, darunter ehemalige ausländische Politiker, Vertreter internationaler und regionaler Organisationen, Abgesandte aus mehr als 100 Ländern, Experten und Wissenschaftler sowie Medien- und Wirtschaftsvertreter, nahmen an der Konferenz teil. Xi wies darauf hin, dass die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz Zeit und Raum überwunden und die Entfremdung der letzten 70 Jahre abgeschafft haben. Sie seien zu offenen und universell anwendbaren Grundnormen für die internationalen Beziehungen und zu grundlegenden

Prinzipien des Völkerrechts geworden. Weiter sagte er, dass diese Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz ein historischer Maßstab für die

„WELCHE ART VON WELT SOLL AUFGEBAUT WERDEN UND WIE SOLL SIE AUFGEBAUT WERDEN?“

internationalen Beziehungen und die internationale Rechtsstaatlichkeit geworden seien. Sie dienten als wichtige Richtschnur für den Aufbau und die Entwicklung der Beziehungen zwischen Ländern mit unterschiedlichen Gesellschaftssystemen, seien eine starke Triebfeder für die Bemühungen der Entwicklungsländer um Zusammenarbeit und Selbststärkung durch Einheit und hätten einen historischen Beitrag zur Reform und

Verbesserung der internationalen Ordnung geleistet. Diese Prinzipien wurden mit dem Ziel initiiert, die Interessen und Bestrebungen kleiner und schwacher Länder vor Machtpolitik zu schützen, sagte Xi und fügte hinzu, dass sie sich kategorisch gegen Imperialismus, Kolonialismus und Hegemonismus wenden und eine wichtige intellektuelle Grundlage für eine gerechte und ausgewogene internationale Ordnung geschaffen haben. Wörtlich sagte er: „In diesem historischen Moment, in dem die Menschheit zwischen Frieden und Krieg, Wohlstand und Rezession, Einheit und Konfrontation wählen muss, müssen wir mehr denn je für das Wesen der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz eintreten und uns unermüdlich für das hehre Ziel einsetzen, eine Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit aufzubauen.“



China weitet visumfreie Transitpolitik auf weitere Länder aus

China wird seine Politik des visumfreien Transits auf weitere Länder ausdehnen und die Zahl der Flüge aus den wichtigsten Herkunftsländern erhöhen, um seine Ein- und Ausreisebedingungen zu optimieren. Um die Reise für ausländische Touristen weiter zu erleichtern, wird China zusätzliche qualitativ hochwertige Produkte

sowie Dienstleistungen für die Einreise auf den Markt bringen, gab die Staatliche Kommission für Entwicklung und Reform sowie vier weiteren Regierungsstellen bekannt. Geplant ist unter anderem mehrsprachige Dienste in Karten- und Navigationsanwendungen einzubauen sowie Chinas Fahrdienste zu verbessern. Bei den Zahlungsdiensten werde

China die Akzeptanz ausländischer Bankkarten an verschiedenen Orten und in verschiedenen Geschäften fördern, um internationalen Besuchern den Zugang zu Restaurants, Unterkünften, Transportmitteln, Ticketkäufen und Reservierungen zu erleichtern.



China akzeptiert auf keinen Fall die schwere Verletzung der chinesischen Souveränität durch die Philippinen

Am 21. Juni hat der chinesische Außenministeriumssprecher Lin Jian vor der Presse in Beijing betont, dass die Ursache für die aktuelle Lage um das Ren'ai-Riff eindeutig sei. Die Philippinen haben ihre Zusagen gebrochen, auf eine Wegschleppung des bereits 25 Jahre illegal im Riff „gestrandeten“ Militärschiffs zu verzichten und haben stattdessen hartnäckig Baumaterialien zur Festigung des Schiffs dorthin transportiert. Dieses Militärschiff sei ein klarer

Beweis der andauernden Rechtsverletzungen und Provokationen der Philippinen gegen China im Südchinesischen Meer, ein unbestreitbarer Beweis der Verletzung der „Deklaration über Aktionen verschiedener Seiten im Südchinesischen Meer“ durch die Philippinen und auch ein unbestreitbarer Beweis der Umwelterstörung im Südchinesischen Meer durch die Philippinen. China fordert die Philippinen auf, umgehend die Rechtsverletzungen und

Provokationen einzustellen und so bald wie möglich auf die richtige Bahn zurückzukehren sowie die Meinungsverschiedenheiten durch Dialog und Konsultationen zu lösen. China zeigt sich entschlossen, seine territoriale Souveränität sowie maritimen Rechte und Interessen zu wahren.



Li Qiang spricht auf Eröffnungsplenarsitzung im Sommer-Davos

Der chinesische Ministerpräsident Li Qiang hat am 25. Juni in Dalian eine **Grundsatzrede** auf der Eröffnungsplenarsitzung des 15. Jahrestreffens der New Champions gehalten. Die nordchinesische Küstenstadt ist auch als Sommer-Davos bekannt. Unter dem Motto „Next Frontiers for Growth“ trafen sich rund 1.600 führende Persönlichkeiten des öffentlichen und privaten Sektors aus fast 80 Ländern und Regionen, um gemeinsam neue Impulse und Wege für das globale

Wirtschaftswachstum zu erörtern. Li betonte, dass Chinas grüne Industrien und neue Energien das Angebot auf dem Weltmarkt bereichern, den Inflationsdruck mildern und einen positiven Beitrag zum globalen Kampf gegen den Klimawandel leisten. Chinas Produkte beziehen ihre Wettbewerbsvorteile aus den Skaleneffekten des großen Binnenmarktes, dem vollständigen Industriesystem, den gut ausgebildeten Fachkräften und der hohen Akzeptanz neuer Technologien beim Verbraucher. Der

chinesische Ministerpräsident rief alle Länder auf, den technologischen Austausch voranzutreiben und die Lieferketten am Laufen zu halten sowie sich gegen Blockkonfrontation und Abkopplung zu stellen. Die Länder sollten es vermeiden, unter dem Deckmantel der „Förderung einer grünen Entwicklung“ Handelsprotektionismus zu betreiben. Sie sollten ihrer Verantwortung für die Emissionsreduzierung nachkommen.



China lockert Regeln für ausländische Investitionen in börsennotierte Unternehmen

Das Handelsministerium ließ verlautbaren, dass es die Regeln für ausländische Investitionen verbessern wird, indem es die Beschränkungen für strategische Investitionen ausländischer Investoren in börsennotierte Unternehmen lockert. Die Lockerungsmaßnahmen sind Teil des Plans des Ministeriums für 2024, eine Reihe von Verwaltungsvorschriften effizienter und produktiver zu gestalten. Dazu zählt auch der Umlauf von raffiniertem Öl, der Betrieb von Gastro-

nomiebetrieben und die Förderung einer qualitativ hochwertigen Entwicklung von Chinas Projekten mit ausländischer Beteiligung. Laut dem diesjährigen Tätigkeitsbericht der Regierung will China die Dienstleistungen für ausländische Investoren verbessern und ein bevorzugtes Ziel für ausländische Investitionen werden. Das Land wird außerdem den Katalog der für ausländische Investitionen geförderten Industrien erweitern und Unternehmen mit ausländischem Kapital dazu ermutigen, im

Land zu reinvestieren. Hierbei wird ausländischen Unternehmen eine Inländerbehandlung zugesichert. Nach Angaben des Handelsministeriums stieg die Zahl der neu gegründeten ausländischen Unternehmen in China im ersten Quartal dieses Jahres auf 12.000. Dies entspricht einem Anstieg von 20,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im gleichen Zeitraum blieben die ausländischen Direktinvestitionen mit 301,67 Milliarden Yuan auf einem hohen Niveau.



IWF-Regionalzentrum Shanghai offiziell eröffnet

Das regionale Zentrum des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Shanghai wurde am 19. Juni offiziell eröffnet. Die geschäftsführende Direktorin des IWF, Kristalina Georgieva, nahm an der Eröffnungszeremonie teil und sagte in ihrer Rede, dass das Zentrum das Engagement des IWF in der dynamischen asiatisch-pazifischen Region weiter stärken, sein

Verständnis für die Perspektiven der Mitgliedsländer vertiefen und die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit fördern werde. Das Zentrum in Shanghai ist eines der regionalen Zentren des IWF und wurde eingerichtet, um das Engagement und die Zusammenarbeit des IWF mit den Volkswirtschaften im asiatisch-pazifischen Raum zu stärken und relevante Forschung in

Bereichen durchzuführen, die für Schwellenländer und Länder mit mittlerem Einkommen von Interesse sind. Es zielt auch darauf ab, diese Volkswirtschaften beim Aufbau von Kapazitäten zu unterstützen und die regionale und globale Finanzstabilität zu schützen, erklärte der IWF.

Markt und Technologie machen China wichtig: Einblicke des CEOs von Continental China

In einem Exklusivinterview mit *Xinhua* spricht der CEO von Continental China über die Situation und die Pläne seines Unternehmens. Er hebt dabei das Marktvolumen und die fortschrittliche Technologie in China hervor. Im letzten Jahr wurden erstmals über 30 Millionen Fahrzeuge in China abgesetzt und die NEVs gelten mit ihrer Elektrifizierung und Intelligenz weltweit als führend. Die erste Fabrik von Continental, die 2011 in Hefei eröffnete, wurde seit dem 3. Mai erweitert und wird jetzt bis 2027 auf eine Produktionskapazität von 18 Million

Reifen ausgebaut. Insgesamt wurden an allen 23 Standorten in China im



Jahr 2023 rund 90 Millionen Reifen produziert. Continental unterhält

aber auch 28 Standorte für F&E mit 17.600 Mitarbeitern und hat in den letzten 10 Jahren in diesem Bereich mehr als 3,17 Milliarden US-Dollar investiert, um die Entwicklung von Spitzentechnologien voranzutreiben. Man schätze die Kreativität und Innovationsfreude der Chinesen, sagt der CEO. Neuartige Anwendungen wie KI aber auch intelligente und vernetzte Fahrzeuge stellen immer neue Anforderungen an eine zukunftsweisende und nachhaltige Produktion.



Drei Gründe warum EU-Zollerhöhungen auf Chinas E-Fahrzeuge falsch sind

Der jüngste Plan der Europäischen Kommission zur Einführung von vorläufigen Zusatzzöllen von bis zu 38,1 Prozent auf in China hergestellte Elektrofahrzeuge (EV) beruht auf unbegründeten Behauptungen. Vielmehr schimmern hier Handelsprotektionismus und Doppelmoral durch und es zeigt sich, wie tief Wirtschaft und Politik miteinander verflochten sind. Seit Januar 2024 hat die EU mindestens 33 Handelsschutzmaßnahmen gegen China eingeführt. Die Antisubventionsuntersuchung der EU fällt zeitlich mit dem Aufkommen der Forderung nach einem „De-Risking“ zusammen. Sie wurden nicht, wie es die Vorschriften der EU verlangen, von einem betroffenen Wirtschaftszweig gefordert, sondern von der Kommission selbst initiiert. Mehrere CEOs der deutschen Automobilindustrie, darunter die von Mercedes-Benz und VW, haben sich ausdrücklich gegen Zollerhöhungen ausgesprochen. Mehrere europäische

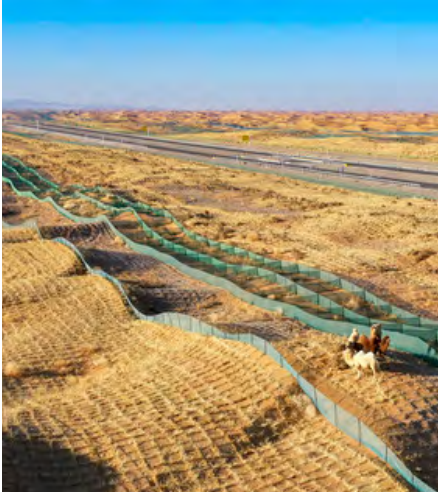
Unternehmensvertreter erklärten, dass die Industrie nie um Zollerhöhungen gebeten habe. Der Vorwurf der „Überkapazität“ in Chinas EV-Sektor ist aus der Luft gegriffen,

„MEHRERE VORSTÄNDE DER DEUTSCHEN AUTOMOBIL-INDUSTRIE, DARUNTER DIE VON MERCEDES-BENZ UND VW, HABEN SICH AUSDRÜCKLICH GEGEN ZOLLERHÖHUNGEN AUSGESPROCHEN.“

denn nur 12,7 Prozent der einheimischen Produktion werden exportiert, inklusive einer Menge Fahrzeuge der deutschen bzw. amerikanischen Marke. Das bestätigt eine Bloomberg-Untersuchung. Zum Vergleich, Deutschland exportiert rund 80 Prozent seiner NEVs. Wenn, dann

läuft China Gefahr, in die Unterproduktion zu geraten, da der Markt schneller wächst als die Produktionskapazitäten. Die Diskussion über die Subventionen erübrigt sich ebenfalls, denn sie fallen weder unter die Klassifizierung der WHO noch unterscheiden sie sich von der gängigen europäischen und amerikanischen Praxis. Bestehende chinesische Wettbewerbsvorteile resultieren einzig aus dem technologischen Fortschritt und dem Produktionsfaktoren und folgen Marktgesetzen. Ein Aspekt wird bei alledem gerne übersehen: Chinas Boom in der Elektroautoproduktion wird wesentlich dazu beitragen, die global steigende Nachfrage nach Elektrofahrzeugen zu befriedigen und so wesentlich dazu beitragen, dass die Welt das Ziel der Netto-Null-Emissionen erreichen kann.

FACETTEN CHINAS



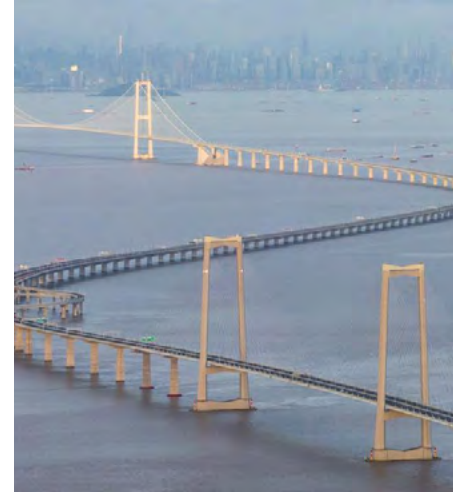
Barrieren gegen den Sand in der Tengger-Wüste in China

In den 1950er Jahren begann die Stadt Zhongwei mit der Eindämmung der Wüste und Wanderdünen, um die Eisenbahnlinie zu schützen. Wissenschaftler und Anwohner haben eine Methode zur Stabilisierung des Sandes entwickelt, bei der Stroh in einem Schachbrettmuster verlegt wird. Ingenieure erfanden ein simples Stahlwerkzeug, das Wurzeln von Setzlingen 50 Zentimeter tief in die feuchte Sandschicht pflanzen kann. Das erhöhte die Überlebensrate der Pflanzen auf 85 Prozent. Im Jahr 2019 wurde eine verbesserte Methode des schachbrettartig angelegten Strohs entwickelt, die mit Maschinen umgesetzt werden kann und die die Lebensdauer dieser Sandbarrieren noch einmal erheblich verlängert. Durch anhaltende Bemühungen über mehrere Jahrzehnte hat Zhongwei 1,5 Millionen mu (etwa 100.000 Hektar) der Wüstenfläche von insgesamt 1,68 Millionen mu durch Aufforstung zurückgewonnen. Dadurch hat sich die Vegetationsbedeckung von weniger als einem Prozent auf derzeit 42 Prozent erhöht und die Tengger-Wüste wurde um 25 Kilometer zurückgedrängt.



Mondproben enthüllen neue Geheimnisse

Chinas Sonde Chang'e-6 brachte erstmals Gesteinsproben von der Rückseite des Mondes zur Erde. Die vor 2,5 Milliarden Jahren entstandenen Basalte bieten neue Einblicke in die geologische Entwicklung des Erdtrabanten. Die Sonde Chang'e-6 wurde am 3. Mai gestartet. Nach dem Eintritt in die Mondumlaufbahn und der Trennung der Orbiter-Sonde erreichte der Lander erfolgreich den Apollo-Krater, der sich im größten Einschlagbecken des Mondes befindet, dem South Polar-Aitken (SPA)-Becken. Die Untersuchung der zurückgebrachten Proben könnte eine neue Grundlage für die Erforschung der geologischen Entwicklungsgeschichte des Mondes bilden. Bei allen bisherigen Missionen wurden Proben von der erdzugewandten Seite entnommen, die sich in Bezug auf die Dicke der Mondkruste, die Magmaaktivitäten und die Zusammensetzung deutlich von der erdabgewandten Seite unterscheiden. Daher seien die Proben von der Mondabgewandten Seite von großer Bedeutung für ein umfassendes Verständnis der Geschichte des Mondes.



Neueste Mega-Überseeverbindung für den Verkehr freigegeben

Die Shenzhen-Zhongshan-Verbindung ist eine gigantische Überseeverbindung in Südchina, die zwei Brücken, zwei künstliche Inseln und einen Unterwassertunnel umfasst. Sie wurde am Sonntag, den 30. Juni, um 15:00 Uhr Ortszeit für den Verkehr freigegeben. Durch die 24 Kilometer lange Verbindung wird die Reisezeit zwischen der Stadt Zhongshan und dem Technologiezentrum Shenzhen, die auf gegenüberliegenden Seiten der Mündung des Perlfusses in der Provinz Guangdong liegen, von zwei Stunden auf rund 30 Minuten verkürzt. Der neue Verkehrsweg verfügt über acht Fahrspuren, die für Geschwindigkeiten von bis zu 100 Stundenkilometern ausgelegt sind. Die Shenzhen-Zhongshan-Verbindung ist nach der etwa 31 Kilometer südlich der neuen Verbindung gelegenen Hongkong-Zhuhai-Macao-Brücke ein weiteres großes Verkehrsprojekt in der Greater Bay Area (GBA) Guangdong-Hongkong-Macao. China will die Greater Bay Area zu einem Städtecluster von Weltrang, einem globalen Technologie- und Innovationszentrum sowie einem lebenswerten, unternehmensfreundlichen Standort entwickeln.



Michael Borchmann: KPCh beschert China eine nie dagewesene dynamische Entwicklung

Im Jahr 2024 jährt sich die Gründung der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) zum 103. Mal. In einem Interview mit *China News Network* sprach Dr. Michael Borchmann, ehemaliger Leiter der Abteilung für europäische und internationale Angelegenheiten des Bundeslandes Hessen, darüber, wie die KPC China eine dynamische Entwicklung beschert hat, die die Welt noch nie gesehen hat. „Die KPC wird von allen Schichten und Berufsgruppen des

Volkes getragen, sie ist voller Energie und führt das Land in die Zukunft“, sagte er. Am Anfang lag das Land am Boden, war von ausländischen Mächten gedemütigt und jetzt ist es eine weltweit respektierte Nation. Wie Phoenix aus der Asche schuf die KPCh aus Trümmern des japanischen Krieges und zerstörter Industrien die zweitgrößte Volkswirtschaft der Erde und blühende Landschaften. Die KPCh hat den Chinesen auch ihren Stolz und ihr Selbstwertgefühl wie-

dergegeben. Unter ihrer Führung hat die Bevölkerung ihr Schicksal selbst in die Hand genommen und gemeinsam ihr Land aufgebaut. Der Weg, den die KPCh bis zum Wiederaufrichten des alten Glanzes von China ging, war steinig, aber er brachte die Menschen zusammen und führte zum Erfolg.

„Überkapazität“-Behauptungen verschleiern Schwäche der EU und der USA bei Elektrofahrzeugen

Als Reaktion auf die Einleitung einer Antisubventionsuntersuchung gegen chinesische Elektrofahrzeuge durch die Europäische Union und die Anhebung der Zölle auf chinesische Elektrofahrzeuge von 25 auf 100 Prozent durch die Vereinigten Staaten äußerte Asit K. Biswas, Gastprofessor an der Universität Glasgow in Großbritannien und Direktor von Water Management International in Singapur, in einem Exklusivinterview mit *China Daily* seine Skepsis gegenüber den Behauptungen über „Überkapazitäten“. Biswas glaubt, dass der wahre Grund

für diese Entwicklung die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der europäischen und US-amerikanischen EV-Industrie in Bezug auf Preise und



Technologie ist. Infolgedessen greifen diese Regionen zu Untersuchun-

gen und Zollerhöhungen, um den Markteintritt chinesischer E-Fahrzeuge zu verzögern und so Zeit zu gewinnen, um den Technologie- und Preisabstand zu verringern. Neben geopolitischer Rivalität versuchen Europa und die USA natürlich auch, so viele Arbeitsplätze wie möglich in ihren Ländern zu behalten. Die Frage ist, ob und wie lange das gelingen kann. China kann derzeit ein NEV für rund \$ 11.000 produzieren, in der EU kostet es 2,5 Mal so viel.



UNESCO-Weltnaturerbe in Wulingyuan, Zhangjiajie, Hunan Provinz

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin